© Ornithologische Gesellschaft in Bayern

## Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe (Stercorarius parasiticus) an der Donau bei Straubing/Niederbayern

Am 10.07.1997 beobachtete ich auf den Biotopgestaltungsflächen der Stauhaltung Straubing eine kleine Raubmöwe. Hier patroullierte sie ca. 20 Minuten lang entlang der neu geschaffenen feuchten Wiesenseigen. Desöfteren wurde sie hierbei von den nur geringfügig kleineren Lachmöwen attackiert.

Die Bauchunterseite war einheitlich hellbeige getönt, ohne erkennbare Streifung. Schwingen und Mantel kontrastierten hierzu in dunkelbraunen Tönen. Die Nackenpartie stach in hellerem Braunton davon ab. Auch das Kopfgefieder war hellbraun gehalten, wobei sich bei genauerer Betrachtung ein dunkler Kopfscheitel andeutete. Besonders auffallend waren große helle Handschwingenfelder (Basis der Handschwingen). Bei der Landung waren zudem leicht verlängerte mittlere Steuerfedern erkennbar. Im Flug wirkte das Tier elegant und wendig.

Anhand von Größe, Gefiederfärbung und Flugverhalten gehe ich davon aus, daß es sich bei der beobachteten Raubmöwe um eine immature Schmarotzerraubmöwe gehandelt hat. Vor allem durch die Abbildung im Kosmos Naturführer „Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes" von Lars Jonsson sehe ich die Beobachtung bestätigt. Die hier abgebildete Schmarotzerraubmöwe im zweiten Kalenderjahr, verbunden mit einer etwas beigeren und einheitlicheren Bauchunterseite, würde das von mir beobachtete Tier genau treffen. Eine Mitteilung an die Deutsche Seltenheitskommission ist ergangen.

Anschrift des Verfassers
Dr. Franz Leibl, Sandweg 6b, D-94365 Parkstetten

## Erfolgreiche Schwarzkehlchenbrut am südwestlichen Stadtrand von München

Das Schwarzkehlchen wird in der Roten Liste der gefährdeten Tiere Bayerns als stark gefährdet eingestuft. Bis 1985 war in Südbayern nur das Murnauer Moos als Brutplatz bekannt. Meines Wissens liegen die nächsten Brutvorkommen in den Mooren bei Rosenheim und den Loisach-Kochelsee-Mooren. Dort werden vor allem Hochmoor-Komplexe besiedelt.
Ich konnte in meinem Beobachtungsgebiet auf einer Windwurffläche bei Neuried am südwestlichen Stadtrand von München eine erfolgreiche Brut mit 3 ausgeflogenen Jungvögeln nachweisen.
Bereits am 4.5.1997 sah ich ca. 1 km vom Brutplatz ein Schwarzkehlchen-Männchen. Der Vogel wurde von mir zunächst als Durchzügler eingestuft. Bei einer weiteren Exkursion am 25.6.97 hörte ich mir unbekannte Bettelrufe von Jungvögeln.Nach einem Blick durchs Fernglas sah ich ein männliches und ein weibliches Schwarzkehlchen, die 3 flügge Jungvögel führten. Detlef Singer bestätigte die Beobachtung 2 Stunden später.

gische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Detlef Singer beobachtete am 26.Juni ca. 100 m entfernt die Schwarzkehlchen-Familie, wobei ganz in der Nähe ein weiteres Schwarzkehlchen-Männchen sang. 3 Tage später war die Familie wieder an der Erstbeobachtungsstelle. Ich konnte gleichzeitig das fütternde Männchen und das zweite Männchen im Singflug beobachten. Es waren noch zwei Jungvögel anwesend. Ein männlicher und ein weiblicher Vogel wurden noch öfters im Brutgebiet beobachtet, zuletzt am 10.8.1997.

Soweit ich weiß, ist dies die erste Schwarzkehlchen-Brut in dieser Gegend. Es ist abzuwarten, ob es ein Einzelfall bleibt oder ob es zu einer dauerhaften Besiedlung kommt. Beim Brutbiotop handelt es sich um eine mit Wegen durchzogene Windwurffläche. Die Vegetation besteht aus angepflanzten (aber kümmernden) Fichten, Weiden, Birken und Ebereschen, der Unterwuchs vornehmlich aus Weidenröschen. Aus Wurzeltellern und Reisig sind Haufen aufgeschichtet, die z.T. mit Brom- und Himbeeren überwachsen sind. Als Brutvögel kommen im Gebiet noch vor: Neuntöter (in hoher Dichte), Dorngrasmücke, Feldschwirl, Goldammer und Baumpieper. Im Durchzug wurden u.a. beobachtet: Baumfalke, Schlagschwirl, Braunkehlchen und Steinschmätzer.

Es wäre interessant zu erfahren, ob es zu weiteren Ansiedlungen des Schwarzkehlchens abseits der bekannten Brutgebiete gekommen ist.

Literatur:

WÜST,W. (1986): Avifauna Bavariae Band II, München

NITSCHE G. & B.-U. RUDOLPH (1995): Habitat und Siedlungsdichte des Schwarzkehlchens in einem oberbayrischen Hochmoorkomplex, Orn. Anz., 34,

SCHEUERLEIN A. & G. NITSCHE (1994): Brutbestand und Verbreitung des Schwarzkehlchens im bayrischen Alpenvorland, Orn. Anz., 33,

Anschrift des Verfassers:
Dietmar Reusch, Franz-Schuster-Str. 4, D-82061 Neuried

## Zur Problematik der Bestandsuntersuchung bei der Waldschnepfe

Die Avifauna Bavariae (WÜST 1990) zeigt auf, daß bei der Waldschnepfe der Anteil offener Fragen zur Brutbiologie größer ist als unser bisheriges Wissen. Bestandsaufnahmen gibt es so gut wie keine in Bayern. In diesem Kurzartikel sollen ein paar Überlegungen zum Thema gemacht werden, die Möglichkeiten von Bestandserhebungen aufzeigen. Grundlage hierzu bilden die Beobachtungen eines Revierbeamten der Staatsforstverwaltung aus dem Forstamt Altdorf in Mittelfranken. Herr Goldmann findet in seinem jetzt ca. 1200 ha großen Forstrevier im Jahr durchschnittlich 3-4 Waldschnepfengelege beim Bestandsauszeichnen für Durchforstungen. Er machte dabei die Erfahrung, daß sämtliche Gelegefunde in sehr strukturreichen Teilen von Dickungen zu finden waren, nie im Altholz. Die Brutplätze selbst auf sehr feuchten Böden im Nahbereich alter Wassergräben oder Quellhorizonte. Eine Habitat-Strukturanalyse wird vorbereitet und die Ergebnisse dann in dieser Zeitschrift vorgestellt. Ab 1984 wurde im Forstamt Nürnberg mit der Registrierung

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Leibl Franz

Artikel/Article: Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe (Stercorarius parasiticus) an der Donau bei Straubing/Niederbayern 136-137